

Ulrich Herb (SULB)

Open Access: Freier Zugang zu wissenschaftlichen Informationen

Unter Open Access wird entgeltfreier Zugang zu wissenschaftlichen Informationen verstanden: Diese Forderung wurde erstmals vehement und explizit um die Jahrtausendwende formuliert und resultierte aus dem Zusammenwirken technischer und wirtschaftlicher Faktoren.

Der Übergang von gedruckten zu elektronischen Publikationen ermöglichte eine Beschleunigung beim Austausch wissenschaftlicher Informationen. Der erleichterten Verbreitung und Verfügbarkeit stand aber eine drastische Verknappung wissenschaftlicher Informationen entgegen. Sie ergab sich aus sinkenden Etats der Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen bei rapide steigenden Kosten für die Nutzung wissenschaftlicher Informationen. 2001 wurde von der Budapest Open Access Initiative (BOAI) der freie Online-Zugang zur wissenschaftlichen Literatur in Fachzeitschriften und anderer Formen der Publikation gefordert. Der BOAI folgten weitere Erklärungen und Initiativen, die die Anliegen des Open Access aktualisierten und Empfehlungen für die entgeltfreie Verfügbarkeit wissenschaftlicher Informationen gaben. Wichtig ist vor allem die Berlin Declaration on Open Access, die von zahlreichen internationalen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen, z.B. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Hochschulrektorenkonferenz, Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI), Open Society Institute OSI, Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition (SPARC) oder European Organization for Nuclear Research (CERN), unterzeichnet wurde. Die entgeltfreie Verfügbarkeit hochwertiger wissenschaftlicher Informationen kann auf zwei Wegen erreicht werden:

Self-Publishing („golden road to open access“) bezeichnet das Gründen fachwissenschaftlicher kostenlos zugänglicher Online-Journale bzw. das Publizieren in diesen Zeitschriften. Eine Liste solcher Zeitschriften ist auf den Seiten des Directory of Open Access Journals (DOAJ) zu finden. **Self-Archiving** („green road to open access“) umschreibt das Veröffentlichen von Preprints (Vorabversionen) und Postprints (bereits erschienene Artikel und andere Dokumente) auf Volltextservern. Beim Self-Archiving nimmt PsyDok am Sondersammelgebiet (SSG) Psychologie der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) eine besondere Stellung ein. PsyDok ist **ein fachlich zentriertes Angebot**, das psychologischen Wissenschaftlern die Möglichkeit zur kostenfreien Veröffentlichung gibt. Neben Pre- und Postprints können auch Forschungsberichte, Diplom- / Magisterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen, Konferenzpapers etc zitierfähig veröffentlicht werden. PsyDok ist das zentrale Self-Archiving-Angebot für die Psychologie im deutschsprachigen Raum und in die wichtigsten Fachinformationsangebote eingebunden: Exemplarisch seien der Katalog Psychlinker des Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) und der SULB, PSYINDEX, die Diplomarbeitendatenbank und die Psychologie-Suchmaschine PsychSpider (allesamt ZPID-Angebote), die Suchmaschine PsychCrawler der American Psychological Association (APA) und der OPAC der SULB als SSG-Bibliothek genannt. Interdisziplinäre Suchsysteme sind z.B. Scirus, die wissenschaftlichen Suchmaschine von Elsevier, oder Google Scholar, der Google-Ableger für wissenschaftliche Dokumente. Die Veröffentlichung auf PsyDok hat bietet neben der sofortigen Verfügbarkeit auch eine maximale Sichtbarkeit der Dokumente. Autoren können das Passwort für die Veröffentlichung unter psydok@sulb.uni-saarland.de erfragen. Weitere Information zum Open Access finde sich auf der PsyDok-Homepage.

Links:

Budapest Open Access Initiative: <http://www.soros.org/openaccess/g/index.shtml>

Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities:

<http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html>

PsyDok:

<http://psydok.sulb.uni-saarland.de/>

Directory of Open Access Journals:

<http://www.doaj.org/>